

# Das Abenteuer der eigenen Sicht

**KREUZTAL** Adele von Büнау leitet ab Februar die Kreuztaler Schreibwerkstatt

*Ein Akzent soll auf biografischem Schreiben liegen*

pebe ■ Kaum etwas hat die Kulturen der Menschheit so geprägt wie Schrift, Schreiben, Notieren und, damit verbunden, das Bewahren, Wiederlesen und Erinnern. Kaum etwas hat auch unzählige einzelne Menschen so geprägt wie Geschriebenes und eigenes Schreiben, – privat oder in der Öffentlichkeit.

Zwischen privatem Schreiben und öffentlichem Erzählen bewegen sich seit nun 16 Jahren die Teilnehmerinnen der Kreuztaler Schreibwerkstatt, einem langjährigen Angebot der städtischen Gleichstellungsstelle, das gerade seinen neuen Platz unter den kreativen Fittichen der Kreuztaler Bibliothek gefunden hat. Lust am Schreiben, Lust daran, fiktionale oder erlebte Geschichten mitzuteilen, waren immer Antrieb für die Teilnehmerinnen, die nicht nur miteinander schreiben und die Ergebnisse miteinander teilen, sondern immer wieder auch zu Lesungen ihrer Lieblingstexte einladen.

Die Idee zur Schreibwerkstatt entstand im Kreis einiger Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Siegen sowie auch der Hochschule. Es ging um den weiblichen Blick auf die historische und die selbst erlebte Geschichte, erzählt Monika Molkentin-Syring. Ihre Vorgängerin als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kreuztal, Ursula van den Bruck-Sprengelmeier, rief die Gruppe 2002 ins Leben. Seither sind rund zehn Frauen regelmäßig in der Schreibwerkstatt dabei (vgl. auch unten stehenden Info-Kasten).

Ab Februar wird nun die Weidenauerin Adele von Büнау die Schreibwerkstatt leiten, vor Weihnachten hat sie den Staffeltab von ihrer Vorgängerin Ursula Adler übernommen. Die 49-Jährige bringt viel eigene Schreiberfahrung mit: Bis zu ihrem Wegzug aus dem Siegerland arbeitete sie acht Jahre als Redakteurin in der Siegener Zeitung, spezialisierte sich später aufs biografische Schreiben und verfasste seither Privatbiografien und Firmengeschichten –



*Adele von Büнау übernimmt ab Februar die Leitung der Kreuztaler Schreibwerkstatt, an der regelmäßig etwa zwölf Frauen teilnehmen.*

*Foto: pebe*

auch nach ihrer Rückkehr nach Weidenau. Das Erzählen sei ihr vertraut, erzählt sie im SZ-Gespräch: „Ich komme aus einer Familie, in der es viele gute Erzähler gibt, die natürlich alle auch sehr biografische Geschichten erzählen.“ Eigentlich, zieht sie den Bogen weiter, sehe sie das Erzählen und erzählende Schreiben immer auch als biografische Arbeit, denn immer flößen die Erfahrungen der oder des Schreibenden in die Texte ein.

Und so will sie auch in der Schreibwerkstatt nach und nach vorsichtig den Akzent stärker auf biografische Schreibformen setzen, ohne kreatives Schreiben zu vernachlässigen. Denn „biografische Leitthemen“ könnten, wenn man ihnen über Jahre hinweg folge, sie überdenke und in eine Form gieße, zu Biografien werden, die sich recht klar betrachten ließen, sagt sie.

Was reizt sie am biografischen Schreiben? „Das Authentische, die Ehrlichkeit“, antwortet sie. Dazu sei es nötig, beim Schreiben „auf die Ebene des Bemerkens“ zu kommen, also innerlich „zurückzutreten“, die eigene Motivation verstehen zu lernen und die eigenen Sichtweise als eine von vielen möglichen zu relativieren, ohne

sie dadurch abzuwerten. Denn es gebe viele Sichtweisen auf ein Thema, jede sei begrenzt, aber alle träfen wichtige Aussagen über denselben Stoff. Es verbinde, auf der Persönlichkeitsebene immer wieder gemeinsam gleiche Themen zu haben, die aber individuell angegangen würden.

Beim biografischen Schreiben stelle sich auch die Frage: „Was verberge ich vor mir selbst?“ Dem auf den Grund zu gehen, sei ein hoher Anspruch, es zu wagen, sei aber auch ein großer Gewinn, überlegt von Büнау. Als mögliche Themen in der Schreibwerkstatt nennt die neue Kursleiterin zum Beispiel die Frage: „Wenn ich mein Leben als Roman schriebe, welches Genre würde ich benutzen?“ Andere Themen könnten z. B. das „Erwachsenwerden“ sein oder oder „Der Moment, als ich mich selbst zu lieben begann“. Eine „Lehrerperspektive“ wolle sie in der Schreibwerkstatt keinesfalls einnehmen, betont sie, auch wenn sie ab und zu Schreibformen vorstellen wolle.

Die Gruppe, die auch für neue Mitschreiberinnen offen ist, trifft sich an jedem ersten Donnerstag im Monat von 17.15 bis 19.45 Uhr in der Weißen Villa in Kreuztal.